

Nr. 70. Hirschberg, Sonnabend den 30. August **1856.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 26. August. Se. Königliche Hoheit Prinz Adalbert von Preußen befindet sich nach neueren Berichten auf dem Wege der Genesung und dürfte bald im Stande sein, seine Rückreise anzutreten. Auch das Befinden der anderen Verwundeten flößt keine Besorgnisse mehr ein, sie werden im englischen Matrosenhospital mit der größten Sorgfalt verpflegt. Es steht zu hoffen, daß dieser unglückliche Vorfall Veranlassung werde, daß die europäischen Mächte sich zu gemeinschaftlichen Schritten entschließen werden, dem unverschämten Piratentreiben im Mittelmeer ein Ende zu machen.

Hoyerswerda, den 18. August. Seit längerer Zeit weilt bei dem hiesigen Archidiakonus Kordina, welcher früher selbst Priester in der katholischen Kirche Böhmens gewesen ist, der vormalige katholische Priester und Prämonstratenser Chorherr, Professor der Mathematik Kurtz aus Prerau, welcher vor einiger Zeit zur evangelischen Kirche übergetreten ist. Dem Vernehmen nach hat Professor Kurtz in diesen Tagen beim Konsistorium in Breslau sein colloquium pro munere in der evanglischen Kirche bestanden.

Wegen der wiederholt in der Gegend von Kauen mit Heftigkeit ausgebrochenen Rinderpest hat die preußische Regierung von Gumbinnen eine strengere Kontrole wegen Zulassung der russisch-polnischen Juden ins Innere von Preußen angeordnet. Zu dieser Maßregel hat der Umstand Veranlassung gegeben, daß die Juden in Rußland das Fleisch und die Felle des in der Leserdürre abgestandenen Viehes massenweise kaufen und dann dasselbe in weite Ferne vertragen, dadurch aber den Ansteckungsstoff überall hin verbreiten.

Baden.

Freiburg, den 21. August. Gestern Abend ist die preußische Garde-Schützen-Kompagnie, welche als Garnison nach Hohenzollern bestimmt ist, hier angekommen. Am Bahnhofe wurde sie vom großherzoglichen Offizier-Corps empfangen und marschirte unter Begleitung der Musik des großherzoglichen Jäger-Bataillons in die Stadt. Hier wurde die Mannschaft einquartirt und setzt heute ihren Marsch nach ihrem neuen Bestimmungsort weiter fort.

Frankreich.

Paris, den 21. August. Ein junger Soldat des ersten Regiments der Fremdenlegion, Namens Bluth, der sich in der Krim die Füße erfroren hatte und deshalb entlassen wurde, kam nach Paris in der Hoffnung, eine Unterstützung zu finden. Er konnte aber nichts erlangen, als eine Marschkarte in die Heimath und beschloß deshalb einen Versuch zu machen, sich an die Gnade des Kaisers zu wenden. Er begab sich nach St. Cloud und war so glücklich, vor den Kaiser gelassen zu werden. Bluth, ein geborner Preuße, sprach den Kaiser deutsch an und legte ihm seine unglückliche Lage dar. Der Kaiser hörte den Soldaten mit Güte an, antwortete ihm deutsch, gab ihm Beweise seiner Freigebigkeit und behändigte ihm die Militärmedaille.

Die aktive französische Armee, d. h. die im Felde steht oder jeden Augenblick ausrücken kann, besteht aus 335 Bataillonen Linieninfanterie, 44 Bataillonen leichter Infanterie, Zuaven und Tirailleurs, 386 Escadronen Kavallerie, 245 Batterien Artillerie, 30 Cadres von Regimentsdepots und Artillerie-Ouvriers-Kompagnien, 6 Bataillons Genietruppen, 2 Kompagnien Genie-Ouvriers, 7 Escadrons Train,

5 Kompagnien Park- und Konstructions-Ouvriers und 14 Sectionen Militär-Ouvriers.

Der Prozeß, welcher gegenwärtig in Lyon geführt wird, betrifft 46 Geheimbündler, welche einer Gesellschaft angehörten, deren Absicht keine geringere war, als am 31. Mai einen Aufstand in Paris, Lyon und mehreren anderen Städten zu versuchen. Die Eisenbahnen sollten zerstört, eine Menge Personen in ihren Wohnungen ermordet werden. Parole und Feldgeschrei waren quatre et cinq. Schon lange in der Nähe überwacht, wurden die Rädelsführer vor einigen Wochen verhaftet. An der Spitze des Geheimbundes befand sich ein aus 7 Mitgliedern bestehendes „Comité Blanqui."

In den Häfen zu Marseille, deren Ueberfüllung außerordentliche Maßnahmen erforderlich machten, liegen in diesem Augenblicke 3500 meist mit Getreide befrachtete Schiffe. Die Zufuhr dauert noch immer fort; 10 vorgestern Nacht eingetroffene Fahrzeuge mußten auf der Rhede vor Anker gehen.

Der zur Erleuchtung der Schlangeninsel bestimmte Apparat für den Leuchtthurm wurde gestern für Rechnung der türkischen Regierung von Paris abgeschickt, wo sie eine große Anzahl für die türkischen Küsten in Europa und Asien bestellt hat.

Eine heute von Dundee in Schottland eingegangene Depesche meldete das Eintreffen der „Reine Hortense" zu Terwick, Shetlands-Insel. Sie geht nach Bergen in Norwegen. Prinz Napoleon und die Equipage waren wohl.

Paris, den 23. August. Wegen Verbreitung falscher Nachrichten wurden in verschiedenen Departements abermals 4 Personen zu 10 Fr. Geldbuße und 24stündigem Gefängniß und eine zu einem Jahr Gefängniß und 1000 Fr. Geldbuße verurtheilt. Letztere, ein Hutmachergeselle, hatte absichtlich eine zur Störung der öffentlichen Ruhe geeignete falsche Nachricht verbreitet. Auch zu Laon und Cherbourg wurden ähnliche Urtheile gefällt.

Spanien.

Madrid, den 19. August. Der Artillerie-Oberst Don Castmiro Canedo, der sich seit den Juli-Ereignissen in Madrid verborgen hielt, hat sich der Behörde als Gefangener gestellt. Er soll unter der Anschuldigung thätlicher Theilnahme an der Insurrection vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Dem Generalkapitän der Balearen Hrn. Ametler ist der Befehl zugegangen, auch auf diesen Inseln zur Auflösung der Nationalmiliz zu schreiten.

Eine von Barcelona gekommene Kommission hat der Regierung über den Zustand Kataloniens Bericht erstattet und beabsichtigt die erforderliche Kreditermächtigung einzuholen, um den auf den Straßen der Provinz beschäftigten 6000 Tagelöhnern Arbeit geben zu können.

Das Kriegsgericht hat noch immer die gegen die Befehlshaber der madrider Miliz eingeleitete Untersuchung nicht beendigt.

Madrid, den 22. August. Prinz Adalbert von Baiern ist gestern Abend angekommen und feierlich empfangen worden.

Der richterliche Bericht über das am 28. Juni gegen die Königin beabsichtigte Attentat ist nun veröffentlicht worden. Der flüchtig gewordene Thäter Redondo wurde in contumaciam zu 20 Jahren Kettenstrafe verurtheilt.

Die Lebensmittelfrage gewinnt ein weniger beunruhigendes Ansehen. Auf vielen Hauptmärkten des Landes, namentlich in den Hafenstädten, sind wegen der starken Zufuhren aus dem Auslande die Getreidepreise merklich gefallen. Mehrere bedeutende Kaufleute haben sich verpflichtet, aus Frankreich und England große Massen Getreide kommen zu lassen, um auch für Madrid ein erhebliches Fallen der Kornpreise herbeizuführen.

Die Kommandanten der madrider Nationalgarde haben Hausarrest erhalten. Keine der Personen, die ihren Wohnort verlassen mußten, wird auch die Halbinsel zu verlassen haben. Nach den Kolonien werden nur Diejenigen gebracht werden, welche des Aufruhrs überführt und deshalb verurtheilt sind.

Ein königliches Dekret verfügt die Zollfreiheit des vom Auslande eingehenden Getreides, Mehls, Hafers und Mais bis zum nächsten Juni.

Madrid, den 21. August. Die Bande der Hierros hat abermals eine aus Burgos kommende Diligence angehalten. Sie bemächtigte sich einer Kiste Kleinodien und einer andern mit 90,000 Fr., behandelte aber die Reisenden mit Artigkeit, indem sie ihnen nicht einmal das Geld abnahm, das sie bei sich führten. Die Räuber wurden aber von einer der zahlreichen sie verfolgenden Truppen eingeholt, und verloren in einem Treffen den Neffen Villalani's, bei dem man 17,800 Realen fand.

Portugal.

Während des Aufstandes in Lissabon bemerkte man ein großes Zuströmen von Landleuten. Auf viele Punkte wurden Emissäre geschickt und alles deutete darauf hin, daß ein Aufruhrplan bestand, dessen Details man noch nicht kannte. Da die Aufrührer verlauten ließen, daß sie Verstärkung durch die Eisenbahn- und Fabrikarbeiter erwarteten, so ließ der Generalkommandant an mehreren Punkten Truppen aufstellen und die Gewehre laden, wodurch ein Zunehmen der Zusammenrottungen verhindert wurde. Der Generalkommandant hat durch seine Klugheit und seinen Ueberblick einen furchtbaren Aufstandsplan vernichtet. Die Reorganisation der Munizipalgarde ist unumgänglich nothwendig. Sie kostet dem Staate jährlich 4,347,826 Realen und ihr Dienst kann sehr gut durch die Truppen versehen werden. Seit dem 11. sind keine weiteren Brotkrawalle vorgekommen und auch in den Provinzen haben keine Ruhestörungen stattgefunden.

Lissabon, den 14. August. Wegen befürchteter neuer Unruhen sind Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Außer den gewöhnlichen Truppen der Garnison war das 4te Reiter-Regiment von Santarem nach Lissabon beordert und sollte am 15ten daselbst eintreffen. Auch das 11te Infanterie-Regiment war von Abrantes auf dem Marsche nach der Hauptstadt. Hieraus erhellt zugleich, daß die Regierung wegen der Provinzen, wo bisher die größte Ruhe herrschte, auch fernerhin keine Besorgnisse hegt. Während der Unruhen in Lissabon wurden 45 bis 50 Aufrührer verhaftet, die der hauptstädtischen Hefe angehörten. Die National-Bataillone der Hauptstadt werden nicht förmlich aufgelöst, doch sind ihre Waffen, so wie Waffen, deren man sich gewöhnlich in den Theatern bedient, schleunigst in's Arsenal gebracht worden. In den nächsten Tagen sollte im Gemeindehause eine Ver-

sammlung stattfinden, um die Brot-Preise herabzudrücken. Es war im Werke, 300 Contos (1,675,000 Fr.) aufzunehmen, um Getreide einzuführen.

Italien.

Rom, den 14. August. Es hat hier ein ernster Straßenkampf stattgefunden. In einer Osteria kam es wegen einer Frau zwischen vier Männern zu einem Streite. Der Streit begann mit Gläsern und Flaschen und endete auf der Straße, wo man sich der Messer und Pflastersteine bediente. Drei dieser Männer blieben todt auf dem Kampfplatz und der vierte, stark verwundet, wollte sich nach der nächsten Kirche flüchten. Ein Schweizer Soldat ergriff ihn jedoch, warf ihn nach einem verzweifelten Kampfe zu Boden und hielt ihn fest, bis ein Detaschement Schweizer zur Hilfe herbei eilte. Die Soldaten mußten von ihren Waffen Gebrauch machen, da die Bevölkerung dieses Stadttheils für den Flüchtling Partei nahm und dessen Verhaftung verhindern wollte. Die Soldaten blieben zuletzt Meister des Kampfplatzes.

Neapel. Laut Berichten aus Neapel haben der päpstliche Nuntius und der toskanische Geschäftsträger Schritte beim Könige gethan, um ihn zu bewegen, den Rathschlägen Oesterreichs zu folgen. Die Möglichkeit eines Bruches der Westmächte mit der neapolitanischen Regierung erregt in hohem Grade die Besorgnisse der mittelitalienischen Herrscher.

Dem „Portafoglio Maltese" zufolge fanden in Palermo, durch Streitigkeiten zwischen schweizer und neapolitanischen Soldaten veranlaßt, Unruhen statt. Der Streit begann mit Faustschlägen, ging dann zu Säbelhieben und endlich zu Flintenschüssen über. Die Bevölkerung nahm die Partei ihrer Landsleute und die Stadt mußte in Belagerungszustand erklärt werden. Aus Malta kommende Reisende berichten, daß zwei neapolitanische Fregatten nach Palermo gehen sollten.

Großbritannien und Irland.

London, den 24. August. Die Königin kam heute Mittag nach London und empfing in feierlicher Audienz den Grafen Chreptowitsch als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister des Kaisers von Rußland. — England weigert sich, auf den Vorschlag der nordamerikanischen Regierung einzugehen, daß das Recht der Wegnahme von Kauffahrteischiffen durch die Kriegsschiffe der kriegführenden Mächte gänzlich abgeschafft werde. — Die in Southampton eingegangenen neuesten Berichte aus den Vereinigten Staaten melden eine Neigung zum Sinken der Fruchtpreise auf dem Markte zu Newyork.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 19. August. Es sind neue Strafbestimmungen hinsichtlich der jüdischen Schmuggler in Polen erlassen worden. Die betroffenen Juden werden zu Geld-, Zuchthaus- und Leibesstrafen und zur Entfernung von der Grenze, 21 bis 100 Werst weit, zum Exil nach dem Gouvernement Tomsk und beim fünften Wiederholungsfalle zur Ansiedelung nach Sibirien bestraft. In den Gouvernements, in welchen Juden sich ansiedeln dürfen, d. h. in den kleinrussischen Provinzen, wurden seit 1850 zur Erledigung von Geschäften, welche genaue Kenntnisse jüdischer Vorschriften und Gebräuche erforderten, den Generalgouverneuren sachkundige Juden beigegeben. Nach einer neuern Verfügung soll in Zukunft ein solcher Sachkundiger in jedem Gouvernement, wo Juden ihren Wohnsitz nehmen dürfen, zu solchen Angelegenheiten zugezogen werden.

Ein russisches Blatt gibt auf Grund amtlicher Unterlagen an, daß die Russen bei der Belagerung von Sebastopol 1,386,608 Kanonenschüsse abgefeuert und 56 Millionen Pfund Pulver verschossen haben, ungerechnet das Feuer der Feldgeschütze, welches 8 Millionen Pfund Pulver kostete, und ohne von 25 Millionen Patronen zu sprechen. Da das Feuer der Festung am 10. Oktober 1854 begann, so verliefen bis zur Einnahme des Malakoff den 8. September 1855 grade 333 Tage. Demzufolge wurden in Sebastopol abgefeuert binnen 24 Stunden eines jeden Tages durchschnittlich 4164 Kanonenschüsse, oder stündlich 175 Schüsse, oder jede Minute 3 Schüsse, ohne eine Minute Unterbrechung bei Tag oder bei Nacht, an Sonn- oder Festtagen. Da nun aber das Feuer der Belagerer noch stärker war, als das der Belagerten, so sind durchschnittlich nicht 5 oder 6 Sekunden verflossen, in denen ein Geschoß von der einen oder von der andern Seite geschleudert worden wäre.

Nach sicheren Angaben befindet sich jetzt, wie das „Journ. des Debats" berichtet, der ganze Aral-See mit seinen Küsten im Besitze Rußlands. 6 mit zahlreichen Marine-Soldaten bemannte Kriegs-Dampfer beherrschen diesen Land-See, der für Rußlands Pläne, in Bezug auf Khiwa und Bokhare, sehr wichtig ist. Nach Sondirungen, die schon unter Kaiser Nikolaus vorgenommen wurden, ergibt es sich, daß die Flüsse Sir-Darja und Amu-Darja, die sich in diesen Land-See ergießen, an 200 Meilen schiffbar sind. Man will wissen, daß die Regierung bereits den Befehl zum Bau von eisernen Kriegsschiffen zum Befahren dieser Flüsse gegeben hat.

Ismail, den 30. Juli. Hier sind, auf Befehl der Regierung, mehrere Bataillone dazu verwendet worden, die Festung und die 5 großen Kasernen zu zerstören, deren jede drei Stockwerke hoch war. Nachdem man die Dächer abgenommen und die Fenster ausgehoben, sprengte man die Gebäude in die Luft. Zu jeder Kaserne wurden 300 Pud Pulver verwendet. Die kleinen Kasernen sind bis jetzt verschont. Die Häuser der Offiziere, die in der Festung waren, sind verkauft. In der Stadt sind noch drei Kasernen, Hospitäler und Gefängnisse vorhanden, welche nicht demolirt werden, da die Ordre nur dahin geht, die auf Staatskosten errichteten Gebäude zu zerstören, jene Gebäude aber von der Munizipalität erbaut sind. Ebenso werden das Posthaus und die Quarantäne stehen bleiben. Auch die Festung Kilia hat man gesprengt. Die moldauische Kanonen-Schaluppe, welche die Russen bei ihrem Rückzuge aus der Moldau mit sich geführt hatten, wird zurück gegeben.

Türkei.

Konstantinopel, den 13. August. Bei den Berathungen der Kommission zur Regulirung der Donaufürstenthümer wird auch die Donaukanalfrage zur Verhandlung kommen. Nach den zustellenden Anträgen wird der Kanal von England, Frankreich und Oesterreich gemeinschaftlich gebaut werden. Der Plan des Kanals von Rasowa nach Küstendsche befindet sich bereits in den Händen der Pforte. — In

Silistria sollen wichtige Befestigungsarbeiten vorgenommen werden, um die zu verschiedenen Zeiten entstandenen Fortifikationen zu vervollständigen. Durch einen kürzlich erlassenen Hattischerif sind wegen der heldenmüthigen Vertheidigung von 1854 den Bewohnern von Silistria auf 8 Jahr die Steuern und die Rekrutenaushebungen erlassen; auch wurde sämmtlichen Bewohnern eine Denkmünze und allen Verwundeten lebenslängliche Pension bewilligt.

Konstantinopel, den 16. August. Die Rumänen haben eine neue Denkschrift an die Gesandten der verbündeten Mächte erlassen, worin sie um Vereinigung der Donaufürstenthümer und um die Ernennung eines Herrschers aus den königlichen Familien von Belgien, Schweden oder Savoyen bitten.

Konstantinopel, den 16. August. Alle Kommissäre, Behufs der Reorganisation der Fürstenthümer, sind bereits in Konstantinopel eingetroffen. — Die Kommission zu Regulirung der bessarabischen Grenze befindet sich zur Zeit in Akerman.

Die Räubereien in der Provinz, zwischen Varna und Schumla, und auf der Straße von Rasgrad nach Rustschuck, haben so überhand genommen, daß die türkische Regierung sich zu ernstlichen Maßregeln genöthigt sah, um der Räuber Herr zu werden. Es ist nun bereits gelungen, 100 Räuber oder doch der Räuberei verdächtige Personen einzufangen. Ihr Prozeß wird in einigen Tagen zu Schumla beginnen. Der außerordentliche Kommissar Nüssret Bey ist ermächtigt, jeden der des Dienstes entlassenen Baschibozuks, der noch mit Waffen angetroffen wird, sofort erschießen zu lassen. Noch am 9. August wurden auf der Straße nach Bukarest mehrere Personen angehalten und ausgeplündert.

Konstantinopel, den 20. August. Der russische Gesandte, Geheime Rath Butinieff, ist gestern hier eingetroffen und in Bujukdere gelandet. Der Gesandte der Pforte beim russischen Hofe, Mehemed Kepresli, wird morgen abreisen. Die Straße nach Bajazid haben die Russen bis jetzt noch nicht geräumt. Mit der Einschiffung des 84sten Regiments am 16ten ist die Räumung der Türkei von französischen Truppen beendet. Der Contre-Admiral Pellion war nach Frankreich abgesegelt. Die „Presse d'Orient" versichert, die Bulgaren hätten eine Expedition gegen die griechischen Schulen und den griechischen Clerus gemacht, die sie anklagten, die nationale Sprache und Hierarchie zerstören zu wollen. — Die Antwort Rußlands läßt hoffen, daß dasselbe von seinen Ansprüchen auf den Besitz der Stadt Bolgrad abstehen werde. — Für die Bank in Konstantinopel wurden auf die 500 Millionen Piaster in einem Tage 300 Millionen gezeichnet.

Amerika.

Nach Privatmittheilungen aus Centralamerika hatte die provisorische Regierung von Nicaragua, welche in Leon residirt, die Wahlen für die Kammern und für die Präsidentschaft angeordnet. Das Ergebniß der Wahlen entsprach nicht den Wünschen des Generals Walker. Dieser sandte plötzlich nordamerikanische Streitkräfte nach Leon, entwaffnete die Truppen der Regierung und verlangte die Ungültigkeitserklärung der Wahlen nebst seiner eigenen Ausrufung zum Präsidenten. Die Regierung flüchtete hierauf nach Chinandega. Der Usurpator forderte sie unter dem Versprechen, von seinem Verlangen abzustehen, zur Rückkehr auf. Die Regierung sandte ihm aber den Befehl zu, Leon zu räumen und kam, als dies geschehen, wieder dahin, entsetzte Walker seines Postens als General und erklärte die amerikanischen Truppen als aufgelöst. Zugleich wurde ein Dekret zur Verhinderung weiterer Zuzüge aus Nordamerika angekündigt und die Erklärung abgegeben, daß Walker und die Truppen, falls sie Folge zu leisten sich weigerten, als Verräther behandelt und füsilirt werden sollten. Außerdem erbat sich die provisorische Regierung von den übrigen Regierungen Centralamerikas schleunige Absendung von Hilfstruppen. Von mehreren Seiten rückten ansehnliche Streitkräfte gegen Walker an, um ihn zu vertreiben. Ueber den Erfolg verlautet noch nichts.

Tages-Begebenheiten.

Aschaffenburg, den 23. August. Gestern früh hat sich bei der Station Laufach ein beklagenswerthes Eisenbahnunglück zugetragen. 1200 Mann des österreichischen Regiments Degenfeld befanden sich in einem von Würzburg abgegangenen Zuge und waren im Begriff in jene Station einzufahren, als dem Vernehmen nach durch das Reißen eines Zughakens drei der vorderen Wagen aus den Schienen geriethen, die sodann durch die nachkommenden Wagen in tausend Stücke zertrümmert wurden. 6 Mann blieben sofort todt, 9 wurden schwer und 11 leicht verwundet, darunter auch 2 Offiziere. Das Hinwegräumen der Trümmer nahm mehrere Stunden in Anspruch. Gegen 40 Wagen blieben unversehrt. Den Verwundeten wurde sofort die nöthige Hilfe gewährt und eine Gerichtskommission begab sich an Ort und Stelle, um den Thatbestand aufzunehmen.

Wien, den 26. August. Bei dem Eisenbahnunglück in Laufach sind 6 Mann todt geblieben, und von den Verwundeten wurden ein Offizier und 13 Mann in das Militärspital nach Aschaffenburg gebracht. 9 derselben sind schwer verletzt und 3 oder 4 dürften kaum zu retten sein. Die leicht Verwundeten wurden gleich mit dem Bataillon nach Mainz weiter gebracht. Der König Max, welcher grade in Aschaffenburg war, sandte auf die erste Nachricht von dem Unglück sofort seinen Adjutanten und seinen Leibarzt, so wie die in der Stadt befindlichen Civil- und Militärärzte nach Laufach und ließ alles zur Pflege der Verwundeten Erforderliche besorgen. General v. Steininger eilte mit einem Stabsarzt sofort von Mainz nach Aschaffenburg, um alle geeigneten Vorkehrungen für die Verwundeten zu treffen. Die Bahn ist unversehrt geblieben. Der Kaiser hat seinen Adjutanten, Rittmeister Graf Szapary, nach Aschaffenburg entsendet, um sowohl Bericht über den Zustand der Verunglückten einzuziehen, als auch ihnen jede erforderliche Hilfeleistung zu überbringen.

Mélanie.

(Fortsetzung.)

Von diesem Tage an begann im Schlosse ein reges Leben. Es verschwand jene müßige Ruhe, die drückend auf Geist und Gemüth wirkt, und an ihre Stelle trat eine geschäftige, rege Thätigkeit. Im Park, im Schloß, auf den Feldern, lebte eine rüstige Arbeiterschaar, die fröhlich ihr Tagwerk vollbrachte. Der Graf beaufsichtigte selbst das Fortschreiten der

angeordneten Baulichkeiten, die Veränderungen im Park, die Bearbeitung der Felder.

Die Diener des Schlosses, die Inwohner des Dorfes waren erstaunt über die plötzliche Veränderung ihres Herrn, dessen Begegnung sie stets eben so sehr fürchteten, als zu vermeiden suchten.

Als sie inne wurden, daß Mélanie die Urheberin dieser unglaublichen Zauberei sei, nannte man sie allgemein: „die kleine Fee."

Mélanie war nicht müßig. Sie half emsig dem Grafen, der oft sich mit ihr besprach, oder ihre Meinung sich erholte, wenn es galt eine Verschönerung im Haus oder im Garten anzuordnen, im Austheilen seiner Befehle.

Eines Tages suchte sie den Grafen zu treffen, um von ihm sich die Erlaubniß zu erbitten, bei einem ihrer Lieblingsplätzchen, an einem Bosquet dunkelblühender Rosensträucher, eine Bank und ein Tischchen aufstellen zu dürfen, und einige Bäume fällen zu lassen, die den Anblick einer freundlichen Aussicht benahmen.

Sie traf ihn nach langem, vergeblichen Suchen bei jenem Platz, dessen Verschönerung sie sich ausgedacht, grade im Angeben eben der Veränderung, um deren Ausführung sie den Grafen zu ersuchen kam.

Ueberrascht blieb sie einen Augenblick, ohne zu sprechen, stehen.

„Wünschen Sie etwas, kleine Fee?' kam der Graf ihr lächelnd entgegen.

„Ja, Herr Graf, ich erlaubte mir etwas zu wünschen, aber Ihre Anordnungen haben meinen Wunsch erfüllt, ehe ich ihn ausgesprochen!"

Sie wies freudig auf die vom ihm getroffnen Anordnungen.

„Das haben „Feen" uns gewöhnlichen Menschenkindern ja stets voraus," sagte der Graf mit gewinnender Heiterkeit, daß unsichtbare Mächte stets die Wünsche ihrer Gebieterin mit Bereitwilligkeit zu Befehlen umgestalten, und wir, — wir haben Freude am Vergnügen der Fee."

„Ach wenn ich eine „Fee" wäre! rief mit schwärmerischem Aufblick Mélanie aus.

„Nun wozu würden Sie Ihre Zaubergewalt anwenden? Was fehlt Ihnen zu Ihrem Glück, das Sie sich mit der Feen-Amacht hervorzaubern möchten?"

Zu meinem Glück, da fehlt mir nichts;" sprach sie rasch, „mine Mutter weint nicht mehr, sie ist jetzt so glücklich, Sie HerGraf, und mit Ihnen die ganze ergebene kleine Welt des Guts, scheinen sich jetzt wohler zu fühlen als sonst. Was könn mir noch zu meinem Glück fehlen?"

„E Wunsch, vielleicht Sie selbst betreffend?"

„Fü mich selbst kenne ich keinen andern Wunsch, als die glückli u sehen, die ich lieb habe, erwiederte sie schnell," und eilte, d Grafen, ein wenig erröthend, ehrerbietig und anmuthig ßend, in einem Seitenweg schnell davon."

Mehr ein Monat war bereits in dieser freundlichen Umgestaltun er früheren, drückenden Verhältnisse verflossen, nichts hatt ie Harmonie der Schloßbewohner gestört. Nur zuweilen z ine Wolke über die edle Stirn des Grafen, und dies geschah enn er bemerkte, wie Jules sich suchte Mélanien unentbehrli machen. Jedoch ein Blick, ein Wort dieses reizenden, anspruchlosen Mädchen genügte, um jene Wolke zu verscheuchen.

Eines Morgens trat Jules in das Arbeitskabinet des Grafen. Er traf ihn, wie es schien, emsig mit Schreiben beschäftigt. Um nicht zu stören, wollte er sich unbemerkt zurückziehen, der Graf hatte ihn jedoch bemerkt und rief ihn zurück.

„Es ist mir lieb, daß Sie kommen," sagte der Graf mit ganz besonderem Wohlwollen, ich habe etwas auf dem Herzen, das ich Jemand mittheilen möchte, einem Freund — "

„O Dank, Herr Graf, tausend Dank für diesen Namen, rief freudig erregt der junge Mann, „Ihre Güte ermuthigt mich, auch mein Herz Ihnen vertrauensvoll zu öffnen, auch ich habe etwas auf dem Herzen."

„Nun so sprechen Sie!'

„Nein, Herr Graf," erwiederte achtungsvoll Jules, „gestatten Sie mir zu warten, bis Sie —"

„Nein, nein," unterbrach ihn der Graf, „in meinem Alter hat man mehr Geduld zum Warten, als in dem Ihren, wo man die Zeit für eine große Schnecke hält, die es mit dem Ziele eben nicht sehr eilig hat. Sprechen Sie."

„Nun denn, Herr Graf, wenn Sie es befehlen." Nach einigem Zögern begann er: „ich werde mich kurz fassen, ich liebe Fräulein von Rambourg und komme zu Ihnen, Sie zu ersuchen, mir des Mädchens Hand von der Mutter zu erbitten."

Der Graf erblaßte leicht. Er stützte den Kopf in die Hand und schwieg einen Augenblick, als wolle er Zeit gewinnen, eine heftige Bewegung zu unterdrücken. Mit auffallender Kälte frug er Jules:

„Und werden Sie von Fräulein Mélanie wieder geliebt?"

„Ich habe noch keine andere Ueberzeugung, als ihre liebenswürdige Güte," sagte etwas schüchtern Jules, aber da sie im Schloß Niemand anders sieht als mich, so hoffe ich. —"

„Ja, das ist wahr, Sie sind der Einzige," unterbrach ihn der Graf mit Ironie, „nun Sie müssen das Fräulein fragen."

„O ich nicht, mir fehlt der Muth dazu, deßhalb kam ich, um Sie zu ersuchen. —"

„Ich? ... nun es sei. — Gehen Sie, suchen Sie die Damen, und sagen Sie Ihnen, daß ich sie bitten lasse, sich zu mir zu begeben."

Jules hatte wohl die Kälte bemerkt, mit welcher der Graf seine Mittheilung aufgenommen, doch war er im Augenblick wenig geneigt, darüber nachzudenken. Er eilte, die Damen aufzufinden, und wenige Minuten später traten Frau von Rambourg und ihre Tochter beim Grafen ein.

„Madame", sagte der Graf, dessen Stimme die ganze Unzufriedenheit von früher merken ließ, „Jules Lombert war so eben bei mir, um mich zu ersuchen, Sie um die Hand Ihrer Fräulein Tochter für ihn zu bitten."

„Herr Lombert!" rief freudig, doch ohne überrascht zu sein, Frau von Rambourg.

Mélanie richtete mit dem Ausdruck der peinlichsten Verlegenheit ihr Auge auf den Grafen, der es vermied, sie anzusehen.

„Nun, Madame, wie ist Ihre Antwort?"

„Herr Graf, schon seit langer Zeit habe ich die Gefühle des Herrn Lombert errathen .... das Auge der Mutter sieht

scharf, wenn es sich um das Glück ihres Kindes handelt . . . doch diese plötzliche Werbung . . . so ganz ohne Vorbereitung . . ."

„Ich hasse die Umwege und verstehe es schlecht, ein Wort mit zwanzig andern nichts sagenden zu umhüllen. — Sie haben mir noch keine Antwort gegeben, werden Sie die Werbung des Lombert annehmen?"

„Herr Graf, Mélanie ist vermögenslos; wenn dies Herr Lombert weiß und er darin keinen Anstoß findet —"

„Lombert ist auch nicht reich. Was aber seine Zukunft betrifft, so werde ich sie zu seiner und wohl auch zu Ihrer Zufriedenheit feststellen. Nun?" —

Etwas verwirrt von des Grafen unerwarteter und unbegreiflicher Rückkehr zu dem früheren mißmuthigen Wesen und der Strenge in Wort und Blick, antwortete Frau von Rambourg: „Herr Lombert ist ein guter, edler junger Mann, den ich hoch achte und liebe."

„Sie willigen also ein?"

„Ja, Herr Graf, wenn Mélanie einwilligt . . . Ihrer Entscheidung überlasse ich . . ."

Frau von Rambourg glaubte mit zufriedener Gewißheit die Bestätigung des geträumten Glückes aus dem Munde ihrer Tochter zu erfahren.

Der Graf wandte sich nun zu Mélanie, richtete auf sie denselben finstern Blick, welcher das arme Mädchen so sehr erschreckte, als sie zum Erstenmale den Grafen sah: „Nun Fräulein, sprechen Sie aus!"

Die starke, heftige Bewegung in Mélanie's Inneren sprach sich deutlich in dem leisen Zittern ihres Körpers aus, doch antwortete sie mit fester Stimme: „Herr Graf, ich kann nicht einwilligen."

Diese Antwort, für beide gleich überraschend, machte auf beide einen ungleich verschiedenen Eindruck. Der Graf schien eine freudige Bewegung nur mit Mühe zu verbergen, während Frau vom Rambourg sich umsonst bemühte es zu verhüllen, wie unangenehm ihr die unerwartete Weigerung Mélanie's war. „Du willst nicht, frug sie erstaunt, warum nicht? Hast Du mir nicht oft selbst wiederholt, daß Du den biedern und offnen Charakter des Herrn Lombert, seine Liebe zu seiner Mutter, seinen Geist bewunderst?

„Und Sie willigen nicht ein?" frug der Graf mit rückkehrender Milde. „Ich kann nicht," antwortete Mélanie, nicht fähig ihre tiefe Erregung zurückzuhalten, „ich achte Herrn Lombert, ich schätze ihn wie einen Freund, wie einen Bruder. Aber einem Mann, dem ich mein ganzes Leben widmen will, muß ich ein tieferes Gefühl entgegen tragen.

Dies Gefühl empfinde ich nicht für Herrn Lombert, . . . ich liebe ihn nicht, . . . ich werde ihn nie lieben . . ."

Ein Strom von Thränen erstickte ihre Stimme.

Frau von Rambourg war zu bestürzt, um sich den Ausbruch von Mélanie's Schmerz erklären zu können.

Doch plötzlich ging die Ahnung eines Geheimnisses, die sie erschreckte, durch ihre Seele. Mit einer Stimme, die merklich ihre Unruh verrieth, bat sie den Grafen um Verzeihung für das unbegreifliche Benehmen ihres Kindes, und wieß sanft auf die unerwartete Werbung hin, die möglicherweise die Schuld an der Bestürzung Mélanie's trage.

Sie bat um die Erlaubniß mit ihrer Tochter sich zurückziehen zu dürfen, um diese zu beruhigen.

„Gehen Sie, Frau von Rambourg," sagte mild der Graf, ohne den Blick von Mélanie zu wenden, die umsonst sich mühte ihre Thränen zurückzuhalten, „und Sie, Fräulein Mélanie, befragen Sie in einer so ernsten Angelegenheit nur Ihr Herz, lassen Sie sich von keinerlei Rücksicht zum Handeln bestimmen. Vergessen Sie nicht, daß Sie in allen Fällen an mir den aufrichtigsten und ergebensten Freund besitzen."

Die Damen zogen sich in ihre Gemächer zurück.

(Beschluß folgt.)

Jubel-Kalender.

30. August 1831. Londoner Konferenz-Protokoll-Beschluß, die Rechte des deutschen Bundes auf Luxemburg zu erhalten. — Unruhen in Leipzig.

31. August 1846. Präsident Polk in Nord-Amerika genehmigt die Tarif-Bill.

31. August 1831. Beschluß der Schweizer Tagsatzung wegen Auflösung der widersetzlichen Verwaltungs-Kommission zu Liestal. — Ausbruch der Cholera in Berlin.

1. September 1846. Grundsteinlegung zum Universitäts-Gebäude in Konstantinopel. — Verhaftung des Zeitungs-Redakteurs Olshausen in Kiel wegen deutscher Gesinnung, Abführung desselben nach der Festung Rendsburg.

1. September 1831. Aufstand in Palermo.

2. September 1846. Absetzung des Amtmanns Grafen v. Brockdorf zu Neumünster in Holstein wegen Zulassung der dortigen Volks-Versammlung am 21. Juli. — Fest der Jesuiten in Rom zu Ehren des Papstes.

2. September 1831. Der rühmlichst bekannte Schriftsteller und Dichter Daniel Leßmann (geb. 1794) wird in einem Wäldchen, zwischen Berlin und Leipzig (unweit Wittenberg), an einer Birke aufgehängt gefunden.

Die Bade-Liste des hiesigen Mineral-Bades weiset 71 Kurgäste zur vollen und 29 zur Nachkur nach. — Die Bäder werden mit dem 1. Oktober d. J. geschlossen.

Hirschberg, den 28. August 1856.

Die Bade-Verwaltung.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn

Den 19. August: Hr. Bargander, Ob.-Amtm., m. Sohn, a. Sibyllenort. — Hr. Milch, Kaufm., m. Frau u. Tcht.; Hr. Smy, Sergeant v. 6. Artill.-Rgmt.; sämmtlich a. Breslau. — Verw. Frau Tuchfabrik. Wilde a. Forst. Den 20sten: Hr. G. Noack, Kaufm., a. Berlin. — Ver. Frau Rector Grosser a. Lasan. — Frau Wandel a. Breslau. — Hr. Hauptm. v. Kessel, Rittergutsbes., m. 2 Töcht. a. Leschkowitz. — Frau Vorwerksbes. Mende m. Sohn a. Gohberg. — Hr. J. Bartt, Kaufm., a. Krakau. — Hr. Kohaupt, Handelsm., a. Mertschütz. — Den 21sten: Hr. Ebergifosse a. Düren. — Hr. Schneider, Lieut. a. D.; Hr. [illegible]su, Fabrikbes., m. Fam.; sämmtlich a. Breslau. — Hr. Ge[illegible]r, Kaufm., a. Königsberg i. Pr. — Hr. P. Henry, Partic., a. Breslau. — Den 22sten: Frau Rittergutsbes. [illegible]ilczek, geb. v. Wikinska, m. Tocht., a. Kauffung. — [illegible] Gellblum, Kaufm., a. Warschau. — Frau Rustikal. Reimann a. Spiller. — Hr. Schmidt, Gutsbes., a. Wchütz.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

5329. Die gestern Abend ¾ 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Laura geb. Rogge, von einem gesunden Söhnchen, zeigt hiermit statt besonderer Meldung ergebenst an: Lang, evang. luth. Pfarrer.
Stonsdorf den 27. August 1856.

5311 Dem Andenken
unsers lieben Sohnes und Bruders, des Junggesellen

Gottlieb Rohr.

Musketier bei der 4. Comp. 7. Inf.-Regiments.
Gest. im Lazareth zu Posen
am 31. August 1855.

Schon ein Jahr im bangen Schmerz entschwunden,
Seitdem das Grab, geliebter Sohn, Dich deckt,
Kaum hattest Du des Lebens Glück empfunden,
So ward von Gott Dir schon das Ziel gesteckt.
Im vollen Lenz, in voller Jugendkraft,
Hat Dich der Tod im Zorn dahingerafft.

Den Blumen gleich, die bei der treusten Pflege
Ein wilder Sturm oft in der Wuth zerknickt,
So riß der Tod, der nie auf seinem Wege
Mit Schonung hin auf Stand und Alter blickt,
Auch Dich hinweg in schönster Blüthenzeit,
Erbarmungslos in seiner Grausamkeit.

Dich guter Gottlieb rief, nach junger Männer Weise,
Die Pflicht hinaus zum Dienst fürs Vaterland,
Dich schreckte nichts bei Antritt Deiner Reise,
Du drücktest warm, voll Hoffnung uns die Hand
Und ahntest nicht des Schicksals Tyrannei,
Daß schon der Tod Dein Loos als Jüngling sei.

Ach könnten wir dem heißen Wunsch genügen
Und Blumen oft auf Deinen Hügel streun,
Wo fast ein Jahr schon Deine Glieder liegen,
Wie würde sich das Herz der Deinen freun.
Doch nein, ach nein, uns ist das nie vergönnt,
Wir sind von Dir, und Du von uns getrennt.

Kaum flossen Dir der Wehmuth heiße Thränen
Im bangen Schmerz, geliebter Bruder nach,
Als sterbend auch, nach hoffnungslosen Sehnen,
Im Todeskampf das Aug' der Mutter brach,
Wir blicken dann oft schluchzend himmelan,
„Ach Gott, warum hast Du uns das gethan?"

Drum schlummre sanft, Du früh entschlaf'ner Sohn u. Bruder
In stiller Gruft, nach kurzem Lebenslauf,
Einst sehen wir uns froh und glücklich wieder,
Bald geht auch uns ein schöner Morgen auf.
Dann eilen wir mit Euch in Himmelslust,
O welch ein Glück — an unsers Sohn's und Mutterbrust.

Gottfried Rohr, als Vater,
Johannne Eleonore Hamann,
als Schwester,
Ehrenfried, } als Brüder
Ernst, } des Verstorbenen.

Rohnstock u. Würgsdorf im August 1856.

5305. Zu dankbarer Erinnerung
an unsern geliebten Gatten und Vater,
weiland

Herrn Gottlob Friedrich Degner,

gewesenen evang. Pfarrer zu Kunzendorf am kahlen Berge, im Kreise Löwenberg.

Er starb daselbst an Leberentzündung und Schlag am 1. September 1855 nach 29jähriger Amtsführung und im Alter von 58 Jahren 4 Monaten und 10 Tagen.

Als Du noch lebtest, lernten wir
Dich täglich tiefer, stärker lieben.
Wir sahn und fühlten, wie von Dir
Der Pflichten Menge ward betrieben;
Wie sich Dein heil'ger Eifer mühte,
Und Deine Güt' in Thaten blühte;
Wie Du ins Amt und in das Haus
Nur Deine Wonnen theiltest aus.

Und wenn die Sonntagsglocke scholl,
Da kam die liebe Kirchgemeine,
Und hielt sich frommer Andacht voll,
Daß ihr der Geist des Herrn sich eine,
Daß sie der Bibel Strahlen schaue,
Und sich am Kreuz des Heils erbaue,
Und wider Sünde, Noth und Tod
Ihr Trost und Schirm sei Gnad' aus Gott.

In jede Hütte gingst Du ein,
Und kamst mit Wohlthun und Erbarmen,
Den Kranken tröstend nah zu seyn
Und helfend auch den stillen Armen.
Die Kindlein hast Du aufgenommen;
Sahst gern die Confirmanden kommen;
Die Neuvermählten führtest Du
Zu Fleiß und Treu, Geduld und Ruh.

Wir sahen Dich an Gräbern stehn
Und hörten Deine Lebensworte.
Du sprachst vom frohsten Wiedersehn
Und zeigtest auf die Himmelspforte.
Jüngst bist Du selbst dorthin gegangen,
Wohin auch wir Dir nach verlangen.
Ein Jahr lang ruht Dein Leib nun schon,
Doch kniet die Seel an Gottes Thron.

Wir aber sind in banger Welt
Und gehen an Dein Grab zu weinen,
Da Du als Gatt' und Vater fehlst
Den immer heißgeliebten Deinen,
Dem Sohn' am meisten, der geboren
Erst ward, als Gott Dich schon erkoren
Zum Lohne in der ew'gen Stadt,
Die weder Tod noch Trennung hat.

So lang' wir wallen, bleibt uns hier
Dein segenreiches Angedenken;
Und dankbar liebend wollen wir
Den Schritt zu Deinem Grab' oft lenken;
Und immer werden wir uns sehnen
In Hoffnung zwar doch auch mit Thränen,
Bis wir Dich jubelnd wiedersehn
Und mit Dir Himmelspfade gehn.

Kunzendorf am kahlen Berge den 1. September 1856.

Die Hinterlassenen als Wittwe und Kinder.

5376. **Worte des Trostes**
gewidmet dem
Ortsrichter und Bauergutsbesitzer

Herrn Rummler und seiner Ehefrau

zu Görtelsdorf
beim Tode ihres Sohnes Johannes.

Weint, Eltern, wehrt nicht Euern Thränen:
Johannes ist der Thränen werth!
Der liebe Gute, dessen Sehnen
Nichts Irdisches jetzt mehr begehrt.

Er war Euch Segen, Glück und Freude!
Ein braver Sohn, Eu'r Hoffnungsstern!
Der nie das Herz erfüllt mit Leide,
Der Euch gehorsam war so gern.

„Wo ist das Glück, wo nun die Freude?
Wo ist Johannes unser Sohn?"
Bei Gott, dem Urquell aller Freude,
Bei Gott, der Guten ew'ger Lohn.

Wohl ist der Stern erblichen,
Eu'r Stab für's Alter nun geknickt:
Doch seid Ihr nicht vom Herrn gewichen,
Der Euch die Prüfung zugeschickt.

Ja seid mit seinem Rath zufrieden!
O folget nur der dunkeln Bahn:
Johannes, der von Euch geschieden,
Den trefft Ihr einstens wieder an.

Pätzold, A. Puschmann, verwittw. Becker,
J. Puschmann, Gläser, Werner, Hellmich.
Görtelsdorf im August 1856.

5370. **Denkmal wehmüthiger Erinnerung**
beim wiederkehrenden Todestage dem 31. August v. J.
der verw. Müller-Meister

Frau Neubarth geb. König

aus St. Hedwigsdorf (Kr. Goldberg,)
gewidmet von
ihren trauernden Kindern und Schwiegerkindern.

Auf des fernen Friedhofs stillem Grabeshaine
Weilt heut', Theure, Deiner Kinder Blick,
Deinen Hügel — nicht geschmückt mit einem Steine —
Finden sie — er birgt ihr Erdenglück.

Ach, wie gut warst Du, wie treu in Freud' und Leiden,
Zwar geprüft, verzagte nie Dein Herz,
Und Du mußtest unerwartet von uns scheiden? —
Nur zu frühe gingst Du himmelwärts!

Ach nun soll der Freuderuf nicht mehr erschallen:
„Seht, die Mutter kommt, o seelge Lust!"
Nimmer soll der Kindesfuß vergnügt hinwallen
Wo die Wiege stand — an Mutterbrust.

Nimm, Verklärte, Deiner Kinder Thränen,
Nimm sie auf, sie sind der Liebe Lohn,
Immer werden wir nach Dir uns sehnen,
Die Du stehest jetzt vor Gottes Thron!

Gröditzberg, Schweidnitz u. Schmiedeberg im August 1856.

5301. **Wehmüthige Gefühle kindlicher Liebe**
geweiht meinem unvergeßlichen Vater
dem Buchbindermeister

Herrn C. A. Neumann

zu Greiffenberg a. Q.
daselbst gestorben den 25. August 1855.

Guter Vater, Deine müden Glieder
Trübet nicht mehr Leid und Schmerz;
Schon ein Jahr ist Ruhe Dir beschieden,
Nicht mehr schlägt Dein treues Vaterherz.
Heil dem Wandrer, der nach 72 Jahren
Stille Ruhe in der Gruft gefunden hat;
Denn dort tönen keine bange Trauerklagen
Und kein bittrer Schmerz der Trennung findet statt.

Schönberg, 1856. Reinhold Neumann, als Sohn.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse (vom 31. August bis 6. September 1856).

Am 15. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Hesse.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. Den 25. Aug. Jggs. Christian Aug. Leder, Weber in Grunau, mit Frau Joh. Henr. Wagenknecht aus Gotschdorf.

Schmiedeberg. Den 24. August. Karl August Kuhnt, Kattundrucker, mit Barbara Erben.

Landeshut. Den 11. Aug. Karl Christian Ulber, Bauergutsbes. in Schreibend., mit Jgfr. Joh. Jul. Henr. Adolph daselbst. — Den 17. Joh. Karl Aug. Trolst, Inw., mit Frau Joh. Elisab. Eibner, geb. Klose, in Johnsdorf. — Den 24. Fr. Melch. Mehwald, Mühlhelfer in Schreibend., mit Karol. Ernest. Pohl aus Neu-Weißbach. — Den 26. Karl Benj. Neumann, Mühlhelfer in Krausend., mit Anna Greth aus Liebau.

Goldberg. Den 17. Aug. Der Tuchwalker Franz Jorisch, mit Jgfr. Ernestine Nixdorf.

Geboren.

Hirschberg. Den 30. Juli. Frau Gasthofbes. Maiwald e. S., Karl Ernst Robert.

Straupitz. Den 10. August. Frau Häusler Opitz e. S., Ernst Gustav.

Gotschdorf. Den 7. Aug. Frau Ackerbes. Seifert e. S., Karl August Hermann.

Schmiedeberg. Den 13. Aug. Frau Stellmacher Klum e. S. — Den 21. Frau Schindelmacher Heilmann e. S.

Landeshut. Den 1. Aug. Frau Schuhm. Anhalt e. S. — Den 6. Frau Badeanstaltbes. Karrasch e. S., Karl Friedrich Heinrich Gottfried, welcher den 20sten starb. — Den 8. Frau Inw. Leuschner e. S. — Den 9. Frau Bäckermstr. Junghans e. S. — Den 10. Frau Inw. Fischer in Nieder-Zieder e. S. — Den 13. Frau Stellmachermstr. Püschel das. e. S. — D. 16. Frau Tuchmachermstr. Braungart e. S. — Den 17. Frau

---

(Nebst Beilage.)

Kreisgerichts-Exekutor Fiebach e. T. — Frau Bauergutsbes. Bettermann in Reußendorf e. T. — Frau Schuhmachermstr. Micke in Nieder Zieder e. S.

Schönau. Den 30. Juli. Frau Klempnermstr. Schütz e. S., Paul August Emil.

Bolkenhain. Den 6. Aug. Frau Obstpächter Reimann in Schweinhaus e. T. — Den 8. Frau Postillon Hoffmann e. T. — Den 10. Frau Fleischermstr. Schubert e. S. — Den 16. Frau Kutscher Hering e. T. — Frau Fuhrmann Druschke in Groß-Waltersdorf e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 22. Aug. Jul. Aug. Herm., Sohn des Töpfermstr. Hrn. Löffler, 11 W. — Den 26. Daniel Scholz, Stifts-Inquilin, 54 J. 4 M.

Kunnersdorf. Den 22. Aug. Ernst, Sohn des Schuhmacher Scholz, 3 M.

Boberröhrsdorf. Den 20. Aug. Wilh. August, einz. Sohn des Freibauer Volkmann, 9 W.

Schmiedeberg. D. 13. Aug. Karl Tillner, Straßenarb., 60 J. — Den 14. Joh. Gottlob Kallinich, Todtengräber, 61 J. 5 M. — Den 16. Joh. Gottlieb Knobloch, Tagearb. in Forst, 33 J. 6 M. — Den 18. Joh. Gottlieb Kriegel, Inw. in Buschvorwerk, 67 J.

Landeshut. Den 6. August. Frau Handschuhmachermstr. Exner a. Waldenburg, Joh. Christ. Amal. Paul. geb. Krause, 28 J. 11 M. — Karl Wilh. August, Sohn des Hofegärtner Brendel in Leppersd., 7 T. — Den 8. Wilh. Friebe, Inw. das., 40 J. 9 M. — Den 11. Juliane Mehnert in Krausend., 48 J. 6 M. — Verw. Mauerpolier Leitbert aus Silberberg, Louise geb. Eberle, 34 J. — Den 12. Paul Adolph, Sohn des Mühlhelfer u. Freihäusler Krebs in Vogelsd., 1 M. 22 T. — Den 24. Verw. Häusler Wiesner in Leppersd., Joh. Jul. geb. Röhricht, 56 J. 6 M. — Den 25. Anna Emilie Louise, Tochter des Schuhmachermstr. Leyser, 14 J. 1 M.

Goldentraum. Den 31 Juli. Karl Traug. Peter, zuletzt Gedingemann u. Chorgeh., 78 J. 1 M. Er ruhe wohl!

Schönau. Den 18. Aug. Verw. Inw. Lamprecht in Reichwaldau, Joh. Elisab. geb. Stumpe, 61 J. — Den 21. Karl Herm. Paul, einz. Sohn des Gürtlermstr. Reich, 18 W. — Den 23. Friedr. August, jgstr. Sohn des Häusler Seifert in Willenberg, 11 M. — Den 26. Heinr. Gust. Herm., jgstr. Sohn des Inw. u. Maurer Raupach in Reichwaldau, 5 M. — Den 27. Anna Maria, jgste. Tochter des Schuhmachermstr. u. Garnhändler Hallmann in Alt-Schönau, 1 M. 16 T.

Goldberg. Den 17. Aug. Ernest., Tochter des verstorb. Häusler Förster, 7 M. — Den 18. Frau Tuchfabrik. Thulmann, geb. Klincke, 57 J. 5 M. — Den 19. Marie Rosalie Emma, Tochter des Riemer Rose, 1 J.

Bolkenhain. Den 16. Aug. Emil Oskar Albert, Sohn des Töpfermstr. Heinrich, 2 M. — Den 20. Wilh. Theodor Hugo, Sohn des Kaufmann Hrn. Warmuth, 2 M. — Paul Gustav Adolph, Sohn des Polizei-Sergeant Rutsch, 5 M.

Hohes Alter.

Goldberg. Den 13. August. Verw. Kupferschmied Linke, geb. Bachotte, 81 J. 3 M.

Selbstmord.

Am 20. August gegen Abend entfernte sich die unverehelichte Friederike Christiane Dittrich, alt 25 Jahr, in Boberröhrsdorf von ihrer Wohnung und wurde den 22. August unweit derselben todt aus dem Bober gezogen.

Brandschaden.

Greiffenberg, den 27. Aug. Heut Morgen um 3 Uhr brach bei dem Schankwirth Metzig in Nieder-Wiesa Feuer aus, welches binnen 2 Stunden das Wohngebäude nebst einem anstoßenden Schuppen in Asche legte. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt böswillige Brandstiftung vor. — Der Besitzer ist nur mit den Gebäuden versichert und hat, da ihm der größte Theil seines Mobiliars wie auch die diesjährige Erndte mit verbrannt sind, einen nicht unbedeutenden Verlust erlitten. — Der herrschende Nordwestwind bewahrte die Stadt Greiffenberg vor dem Verluste ihrer Kirche, Pfarr- und Schulgebäude.

5307. **Bekanntmachung.**

Zur Nachfeier des Blücher-Festes findet am 31. August c., Nachmittags 4 Uhr, in den freundlichen Anlagen des bekannten Buchholzes

ein großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Herrn Kapellmeister **Bilse** aus Liegnitz, statt.

Zur Theilnahme an diesem Concerte wird hiermit eingeladen, und dabei bemerkt, daß der Entrée-Preis pro Person auf 5 Sgr. festgesetzt worden, und Billets sowohl auf der Magistrats-Registratur, so wie am Concert-Tage an der Kasse zu haben sind.

Die Theilnehmer werden ersucht, am gedachten Tage das Billet am Hute zu tragen.

Die Piecen, welche zur Aufführung kommen, ergiebt das nachfolgende

Programm:

Erster Theil.

1. Ouverture zu „Ruy-Blas“, von Mendelssohn-Bartholdy.
2. Slaven-Ball-Quadrille.
3. Cavatine a. d. Oper: „die Stumme von Portici“, von Auber; (für die Trompete.)
4. Almakstänze, von Lanner.
5. Militär-Concert für die Posaune, von Kühn; vorgetragen von Herrn Michel.
6. Tanzi-Bäri-Polka, von Strauß.

Zweiter Theil.

7. Jubel-Ouverture, von C. M. v. Weber.
8. Schlesische Lieder, von Bilse.
9. Apollonia-Gallopp, von Bilse.
10. Walzer-Arie, von Balfe; (für das Oboe.)
11. Die Preußische Parade, Marsch-Potpourri, von Gungl.
12. Rrrr ein anderes Bild, Potpourri, von Conradi.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale des Schießhauses statt.

Löwenberg, den 25. August 1856.

Der Magistrat. Flügel.

5297. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag den 31. August:

Preziosa, oder das Zigeuner-Mädchen.

Romantisches Schauspiel mit Gesang in 4 Abtheilungen von Wolf. Musik von C. M. v. Weber.

Sonntag den 7. Septbr.: Letzte Vorstellung.

C. Schiemang.

5335. **Das Harz-Panorama**
in Schmiedeberg ist täglich von 10 Uhr früh bis Abends 8 Uhr im „Schwarzen Roß" geöffnet. Entrée 2½ Sgr. Kinder die Hälfte.

5317. **Sonntag den 31. August, Vormittags 10 Uhr, christkatholischer Gottesdienst zu Friedeberg am Queis.**

Handelskammer.
Sitzung am 1. Septbr. 1856, Nachm. 2 Uhr.

Landwirthschaftlicher Verein im Riesengebirge.
Der Besuch in der Waldbauschule, verbunden mit einer Exkursion in den Wald, wird
am Mittwoch den 3. Septbr. c.
stattfinden. Die Herren Theilnehmer wollen sich im Kretscham zu Giersdorf bei Warmbrunn am bezeichneten Tage Vormittags Punkt 9 Uhr einfinden, sich mit wasserdichtem Schuhwerk, und da die Exkursion voraussichtlich erst Nachmittag 3 Uhr beendet sein wird, auch mit etwas Mundvorrath versehen. Personen zum Tragen der Sachen werden in Giersdorf gestellt werden.
Die Ausführung kann jedoch nur bei günstigem Wetter erfolgen; im andern Falle muß die Exkursion verschoben werden. [5264.] Der Vorstand.

Die polizeilich verordneten neuen
Backwaaren-Taxen-Formulare
sind in der Stadtbuchdruckerei zu bekommen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5180. Freiwilliger Hausverkauf.
Das der hiesigen Stadtkommune gehörige Haus Nr. 143 auf der Obergasse, abgeschätzt auf 150 Thaler, soll am
6. September c., Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhause meistbietend verkauft werden. Käufer werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß Bedingungen und Taxe während der Amtsstunden im Sessionszimmer des Magistrats eingesehen werden können und daß der Zuschlag der Stadtverordneten-Versammlung vorbehalten bleibt. Friedeberg a. Q. den 20. August 1856.
Der Magistrat.

4179. Nothwendiger Verkauf.
Die sub No. 234 zu Arnsdorf im Hirschberger Kreise belegenen, früher zum Seidelschen Bauergute daselbst gehörigen Ländereien des Müller Ringel, bestehend aus 55 Morgen 87 □Ruth. Acker, Wiesen und Strauchland, abgeschätzt auf 3090 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 7. October 1856, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Schmiedeberg den 30. Juni 1856.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

5161. Freiwillige Subhastation.
Das den Johann Gottfried Ungerschen Erben gehörige Freihaus, Nr. 70 zu Hohenhelmsdorf, abgeschätzt auf 410 rtl., soll in termino
am 13. Oktober 1856, Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.
Taxe und Verkaufs-Bedingungen sind in unserm Vormundschafts-Bureau einzusehen.
Bolkenhain, den 15. August 1856.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
gez.: George.

4691. Freiwillige Subhastation.
Die den Häusler Joseph Herschel'schen Erben gehörige, zu Hennersdorf sub No. 635 belegene, auf 485 Thlr. taxirte Häuslerstelle, nebst 4 Morgen 110 □-Ruthen Acker-, Wiesen- und Buschland, soll
am 20. September c., Vormittags 10 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle unter den nebst der Taxe in unserm II. Bureau einzusehenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Lauban, den 21. Juli 1856.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

5340. Zu der auf Dienstag den 2. Septbr. im Auktions-Lokale zu Hirschberg stattfindenden Auktion wird bemerkt, daß noch ein Spiegel mit Untersatz vorkommt.

5244. Auktions-Anzeige.
Dienstag den 2. September, Morgens 8 Uhr, werden im hiesigen Auktionslokale 3 Gebett Betten, eine Parthie guter Meubles, als: ein Dutzend Rohr- und Polsterstühle, mehrere Sopha's, Glas- und Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Spiegel, ein Schreibsecretair, ein Ladentisch, ein Repositorium, eine Stockuhr, einige Wanduhren, eine silberne Taschenuhr, ein komplettes Gesteck, silberne Messer, Gabel und Löffel und verschiedener Hausrath, auch eine Wäschmangel; so wie demnächst vor hiesigem Rathhause:
ein einspänniger Wagen, ein Pferd (schwarzer Fuchs),
ein Holzwagen, drei Kühe,
ein Frachtschlitten, ein Kalb,
ein Holzschlitten, eine Ziege,
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung in preuß. Gelde versteigert werden.
Schmiedeberg, den 22. August 1856. Mentzel.

Pacht-Gesuch.
5356 **Ein Gut** von circa 300 Morgen wird von einem zahlbaren Oeconom zu pachten gesucht.
Commissionair G. Meyer.

Zu verpachten.
5260. Ein gut eingerichtetes Spezerei-Geschäft ist zu verpachten und kann selbiges bald bezogen werden. Das Nähere ist zu erfahren beim Kaufmann Carl Rülke in Schönau.

5229. **Obst-Verpachtung.**
Auf dem Vorwerk Riemendorf ist eine gutbestandene Pflaumbaum-Allee zu verpachten.

5373. Eine, in einem lebhaften Gebirgsdorfe gut eingerichtete, gelegene Bäckerei ist zu Michaeli zu verpachten. Näheres darüber ertheilt die Expedition des Boten.

5306. Zu verpachten.
Den 3. Septbr. c., Nachmittags 2 Uhr, soll im hiesigen Gerichtskretscham die Jagd der Gemeinde Boberstein vom 1. Septbr. d. J. ab anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden. Das Orts = Gericht.
Mosig, Gerichts=Scholz. Fischer, Gerichts=Schreiber.
Boberstein den 26. August 1856.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

5318. Hausverkauf.
Auf einer der belebtesten Straßen Landeshuts ist ein Haus unter sehr annehmbaren Bedingungen bald zu verkaufen oder zu verpachten; dasselbe eignet sich zu allen Geschäftsbranchen.
Die Expedition des Boten besagt das Nähere.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5336. Meinen geehrten Kunden mache ich die traurige Anzeige, daß dem rastlosen Wirken meines Mannes, des Kaufmannes Herrn H. Bruck hier, durch plötzliches Ableben ein Ziel gesetzt worden ist.
Nach dem Willen des Verblichenen werde ich das von Demselben geführte

Galanterie=, Kurzwaaren= und Papier=Geschäft

in demselben Umfange und unter der bisherigen Firma:

H. Bruck

fortsetzen.
Ich bitte demnach, das meinem Manne zeither geschenkte Vertrauen auch mir angedeihen zu lassen, und werde ich bemüht sein, solches in jeder Beziehung zu rechtfertigen. **Friedericke Bruck.**

5013. **Vaterländische Feuer=Versicherungs=Gesellschaft in Elberfeld.**

Gewährleistungs=Capital: Zwei Millionen Thaler.

Sanctionirt durch Allerhöchste Cabinets=Ordre vom 28. Febr. 1823.

Die Gesellschaft versichert gegen feste und billige Prämien, ohne Nachzahlungs=Verbindlichkeit:
Gebäude, Mobiliar, Erndtebestände und Vieh, Maschinengeräthe, Waaren 2c.
Durch Vertrag mit der Königl. Direction der Rentenbank ist die Gesellschaft zur Versicherung rentenpflichtiger Objecte autorisirt.
Hypotheken=Gläubigern wird auf deren Antrag besondere Sicherstellung gewährt.
Zur Vermittelung von Versicherungen jeder Art und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft empfehlen sich die unterzeichneten Agenten.
A. Schäl in Gottesberg. O Gadamer in Waldenburg. E. T. Fiedler in Freiburg.
E. G. Haupt & Söhne in Wüste=Waltersdorf. J. E. Ferd. Kertscher in Schmiedeberg.

5313. Bei ihrem Abgange nach Danzig empfehlen sich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst:
Greiffenberg i. Schl. den 26. August 1856.
E. Thiele, Königl. Eisenbahn=Baumeister.
Marie Thiele, geb. Wiggert.

5374. **Tanz = Unterricht.**
Diejenigen geehrten Damen und Herren, welche, zur Uebung und Vervollkommnung im Tanze, meinem Cursus noch beizutreten beabsichtigen, ersuche hiermit, am Montag den 1. Sept. sich anschließen zu wollen. Jäger (i. d. 3 Kronen).

5304. Blumenfreunden steht auch jetzt meine Georginen=Flor zur freundlichen Ansicht. Weinhold, Kunstgärtner.

5333. Avertissement.
Denjenigen Herren, welche es sich bisher zur Aufgabe machten, in Betreff meiner gegenwärtig noch auf dem Felde befindlichen Erndte, für mein Wohl oder Wehe so sehr bedacht und besorgt zu sein, und die sich deshalb viele Mühe gegeben haben, ihre Stiefeln auf meinem Felde abzulaufen, diene hiermit zur Weisung und Lehre:
Ein Jeder hat in seinem Leben
Nur immer Acht auf sich zu geben.
Heinrich Mende bei Hohberg.

5368. Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige: daß ich wieder wie gewöhnlich von früh 7 Uhr bis Abends 7 Uhr in meinem Geschäftslokal, innere Schildauerstraße Nr. 76, anzutreffen bin, und bitte, während meines Aufenthalts in Warmbrunn etwa vorgekommene Unregelmäßigkeiten zu entschuldigen.
Hirschberg, innere Schildauerstraße Nr. 76.
F. Hartwig, Herren= u. Damenfriseur.
Lager von allen Parfümerien u. Seifen.

5303. Nicht zu übersehen!
Bei den so enorm hohen Lederpreisen sehen wir uns veranlaßt, einem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß es fernerhin nicht mehr möglich ist, die Schuhmacherarbeit für den bisherigen Preis zu liefern.
Die Schuhmacher=Innung zu Schmiedeberg.

5300. Bekanntmachung.
Alle Diejenigen, welche bei der Meffersdorf=Schwertaer Forstkasse mit ihren Zahlungen im Rückstande sind, werden aufgefordert, diese Reste bis spätestens Weihnachten dieses Jahres, bei Vermeidung von Unannehmlichkeiten, an Unterzeichneten zu berichtigen.
Der herrschaftliche Oberförster Willhelm.
Heller bei Meffersdorf, den 25. August 1856.

*

5197. Die Magdeburger Feuer = Versicherungs = Gesellschaft

genehmigt von des Königs von Preußen Majestät durch die Allerhöchste Bestätigungs = Urkunde vom 17. Mai 1844.

Grund = Kapital: Zwei Millionen Thaler Preuß. Cour.,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in Städten als auf dem Lande, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Bei Gebäude = Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den Hypothekgläubigern deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens aufs Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft giebt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs = Abschluß vollständige Auskunft.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuer=Versicherungs=Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1855.

Grund=Capital, vermehrt zufolge Nachtrag vom 8. März 1854 zum Revidirten Statut, auf 2,000,000 Rtl. — Sgr. — Pf.

Reserven:

	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Capital = Reserve	52,480	4	6			
Prämien = Reserve	404,794	11	9			
Brandschaden = Reserve	80,000	—	—			
Betrag sämmtlicher baar vorhandenen Reserven				537,274	16	3
Prämien = Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien				835,613	11	—
Summe der im Jahre 1855 laufend gewesenen Versicherungen				569,879,657	—	—
Prämien = Einnahme: baar	1,235,322	25	7			
Vortrag aus dem Jahre 1854	292,870	17	10			
				1,528,193	13	5
Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrags für noch schwebende				714,361	—	1

Erndte = Versicherungs = Anträge, selbst dann, wenn die Gebäude bei andern Anstalten versichert sind, so wie überhaupt Versicherungs = Anträge nimmt der unterzeichnete Agent gern entgegen und wird über die Grundsätze und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft gern ertheilen.

A. Günther,

Hirschberg, den 20. August 1856. | Agent der Magdeburger Feuer=Versicherungs=Gesellschaft.

5328. Da ich ohne mein Wissen den August Baumert beleidigt haben soll, so warne ich hiermit vor Weiterverbreitung der Beleidigung. J. Kindler.

Merzdorf a. B., den 27. August 1856.

Verkaufs = Anzeigen.

5295. Das sehr gut ausgebaute Haus No. 502, äußere Schildauergasse, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei E. Eggeling.

5269. Die Ackerstelle Nr. 5 zu Maiwaldau, mit circa 27 — 28 Scheffel Acker und Wiese, nebst lebenden und todten Inventarium, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei dem Eigenthümer.

5357. **Ein Gasthof,** worin 2 Säle, 16 Zimmer, Stallung und Schüttboden, in einer sehr belebten Stadt vortheilhaft gelegen, vom Publikum stark besucht, ist bei 5000 rtl. Anzahlung zu verkaufen.

Näheres sagt Commissionair G. Meyer.

5355. Ein in einer Fabrikstadt Nieder=Schlesiens, von circa 8000 Einwohnern, am Ringe gelegenes und im guten Baustande befindliches Haus mit Geschäfts=Lokal, wegen seiner Lage zum Betriebe eines Schnitt=, Galanterie=, Kurz= und Eisenwaaren=Geschäfts, oder einer Konditorei, sich eignend, ist wegen Erbschaftsregulirung sofort billigst zu verkaufen. Auch kann, wenn es gewünscht wird, ein in der Stube leicht zu betreibendes Geschäft, welches sich auf 1800 rtl. verzinst, für 600 rtl. beigegeben werden. Näheres sagt der

Commissionair G. Meyer in Hirschberg.

5090. Verkaufs = Anzeige.

Die hinterlassene Wittwe des in diesem Jahre verstorbenen Schlossermeister Kuhnt beabsichtigt ihr hierorts sub Nr. 18 belegenes Haus mit Schlosserwerkstätte und circa ¾ Morgen Obst= und Grasegarten, vortheilhaft gelegen, aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf Montag den 1. September d. J. von Vormittags 10 bis Nachmittags 5 Uhr an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Das Nähere ist bei der Wittwe selbst zu erfahren.

Arnsdorf bei Schmiedeberg den 12. August 1856.

Das Orts = Gericht.

5247. **Hausverkauf.**

Ein zu Kl.=Kotzenau, Kr. Lüben, am Markt belegenes, neu erbautes, zweistöckiges Wohnhaus, worin ein Schnittwaarengeschäft, das einzige am Orte, und eine Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben wird, ist veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere auf portofreie Anfragen bei dem abwesenden Besitzer, poste restante H. B. Raudten in N. = Schlesien.

5199. **Ein Destillations = Geschäft,**

bestens im Gange, nebst zweckmäßig eingerichtetem schönen Hause, in einer angenehmen Gebirgsstadt gelegen, ist bei geringer Anzahlung zu einem soliden Preise sofort zu verkaufen durch den Privat = Aktuar Thomas in Hirschberg.

5176. **Verkaufs = Anzeige.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine in Liebersdorf, Kreis Landeshut, belegene Wassermühle, nebst Dampfkraft und Schankgerechtigkeit, unter sehr annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen. Dieselbe ist die einzige am Orte und befindet sich viel Bauerschaft darin, auch ist in der ganzen Umgegend ein lebhafter Verkehr, weil der Ort nahe bei Salzbrunn liegt. Kauflustige wollen sich gefälligst entweder mündlich oder schriftlich an den Besitzer Krause in Liebersdorf wenden.

5339. Mein in Kunnersdorf sub No. 32 gelegenes Haus, nebst Obst= und Grasegarten, auch schönem Keller, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei der Eigenthümerin Friederike Maler.

5331. Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine massive und nahe am Wasser gelegene Lohgerberei zu verkaufen. Goldberg, den 20. August 1856.

D. Bruschke, Lohgerber=Meister.

5372. Eine gut eingerichtete Krämerei, welche sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Glatz in Kunnersdorf bei Hirschberg.

5314. Einem hochzuverehrenden Publikum in Greiffenberg und Umgegend empfehle ich mich ganz ergebenst mit **Uhren** aller Art, so wie auch zu allerhand Uhrmacherarbeit. Ich verspreche nicht nur die reellste Bedienung, sondern sichere auch meinen geehrten Gönnern die möglichste Billigkeit zu. Mein Logis ist Laubaner Straße No. 109 bei der verwittweten Frau Schleifer Seifert.

Greiffenberg a. Q. den 25. August 1856.

Kriegel, Uhrmacher.

5316. Hierdurch bringe ich zur Kenntniß des geehrten Publikums, daß ich durch Vermiethung meines Ladens, von nun an in den Stand gesetzt bin, meinem Drahtwaaren=Geschäft mich mit mehr Sorgfalt widmen zu können; ich werde nicht nur alle und jede Aufträge, womit man mich beehren möchte, auf das prompteste, geschmackvollste und billigste auszuführen im Stande sein, sondern werde auch dem handeltreibenden Publikum einen angemessenen Rabatt bewilligen. Messingne Stecknadeln, alle Sorten Haken, Oesen werde ich besonders vorräthig halten.

Löwenberg, den 27. August 1856.

Wilhelm Erler, Nadler=Meister.

Waldwolle, Waldwollöl, Waldwoll-Extract und Seife

erhielt in frischer Sendung E. A. Hapel.

5274 **Chili=Salpeter=Düngesalz,**

empfehle ich zur versuchsweisen Anwendung wegen seiner Billigkeit. Wilhelm Scholz.

Hirschberg, äußere Schildauerstraße, vis-à-vis den „3 Bergen".

5282. Ein Sortiment von Damen=Jäckchen empfing und empfiehlt solche zu auffallend billigen Preisen

Fedr. Schliebener.

5324. **Gummischuhe**

empfehlen zu herabgesetzten Preisen

Wwe. Pollack & Sohn.

5321. **Wasserglas,**

eines der nützlichsten Erfindungen, welches das Holz vor Feuer, wie vor Fäulniß, Stein= und Kalkwände vor Feuchtigkeit schützt, und bei Malerfarben zum Anstrich dient. Die Billigkeit läßt Jedem zu, es anzuwenden. Gebrauchsanweisung theilt gern mit, und empfiehlt deren Anwendung

E. A. Hapel.

5228. Das Lager des Herrn Oekonomierath C. Geyer in Dresden von

ächtem peruan. Guano

ist wieder vervollständigt bei

Wilhelm Scholz

in Hirschberg, äußere Schildauerstraße vis à vis den 3 Bergen.

5362 **Preßhefen=Anzeige.**

Vom 1. Sept. ab sind wieder frische Preßhefen von vorzüglicher Triebkraft zu haben, bei A. Spehr.

5327. **Probsteier Saatroggen,**

hier nur einmal gewachsen und pro Morgen 10 bis 12 Metzen Aussaat erforderlich, offerirt zum Verkauf

das Dominium Zobten bei Löwenberg.

5358. Ein blecheiserner Ofen ist zu verkaufen:

Dunkle Burggasse No. 89.

5302. **Ziegel = Maschine.**

Gutsherrschaften resp. Ziegeleibesitzern kann Unterzeichneter eine Ziegel=Maschine anempfehlen, welche mit zwei Arbeitern bei einer zehnformigen Scheibe in 24mal stündlichem Drehen 240, pro Tag 2880 und wöchentlich 17280 Ziegel bis zum Trocknen und Einfahren liefert, und bemerke nur noch, daß diese Maschine die Formen selbst füllt und abstreicht. Sollten resp. Herrschaften von meinem Anerbieten Gebrauch machen wollen, so bin ich gern bereit, gegen ein freiwilliges Honorar Zeichnung und Beschreibung mitzutheilen. Görlitz, im Monat August 1856.

Carl Wilh. Vetter, Langenstraße No. 15.

5224. Mittwoch und Freitag frische Preßhefe bei Carl Beyer. Schönau.

52.. **Matjes=Heringe** in bester Güte empfiehlt billigst

E. H. Kleiner.

5214. Ein 4jähriger Stammochse, Mürzthaler Raçe, ist zu verkaufen auf dem Dominium Leste=Kauffung.

5360. Ein kupferner Kessel, eine Wäschmangel und zwei Waarenschränke sind zu verkaufen bei

W. Seibt in Lähn.

5326. Ein guter Flügel steht zu verkaufen bei

Illing in Friedeberg a. Q.

Aecht persisches (kaukasisches) Insekten-Pulver,

à Paket 6 sgr., 3 sgr. u. 1½ sgr. Dergl. Insektenpulver-Tinktur à Flasche 10 u. 5 sgr.
Dieses bewährte Insekten-Vertilgungspulver, von welchem jedes Paket und jede Flasche Tinktur meinen Namen und den beigedruckten Stempel trägt, ist nur allein ächt zu haben in
Hirschberg bei **J. G. Diettrich's** Wwe.,
Jauer: O. Beling, Liegnitz: F. Tilgner, Wohlau: B. G. Hoffmann, Charlottenbrunn: H. E. Seyler, Brieg: Carl Matzdorf, Glatz: O. Prager, Kosel: J. G. Worbs, Ober-Glogau: M. Giesmann, Guhrau: A. Ziehlke, Warmbrunn: Reichstein und Liedl, Schmiedeberg: W. Riedel, Bolkenhain: E. Schubert, Freistadt: M. Sauermann, Grünberg: Samuel Sabersky, Krotoschin: A. E. Stock, Neisse: Joseph Ellguth, Reichenbach: F. W. Klim, Ratibor: Herrmann Friedländer, Salzbrunn: C. F. Horand, Striegau: C. G. Kamitz, Zobten: E. Wunderlich, Neumarkt: C. F. Nikolaus, Freiburg: G. A. Leupold, Gleiwitz: R. Wenzlick, Beuthen a. O.: P. M. Mühsam, Steinau a. O.: O. Beyer, Buchhändler, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn, Lauban: C. G. Burchardt, Löwenberg: J. C. F. Reichelt, Friedeberg a. Q.: F. H. Illing, Münsterberg: Otto Hirschberg, Greiffenberg: W. M. Trautmann, Goldberg: F. A. Vogel, Christianstadt: J. C. F. Dekkert, Lüben: J. Ressel, Schönberg i./L.: A. E. Wallroth.
Niederlagen errichte auf Anfragen in jeder Stadt eine.
4189. **Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.**

5294. **Beachtenswerth!**
Für 180 Rthlr.
ist eine sehr bequem und vortheilhaft gebaute Feuerlöschspritze, an zwei Seiten Schlauch, zwei von Messing gegossene Cylinder und kupferner Windkessel, schmiedeeiserner Druckbaum und Druckwerk, zu verkaufen. Die Spritze ist sehr leicht zum Fahren und auf der Stelle zum Umdrehen; dieselbe kann mit 4 Mann in Thätigkeit gesetzt werden und gießt in einer Minute 125 preuß. Quart Wasser in ununterbrochenem Strahl in eine Entfernung von 80′. Die Spritze ist wegen ihrer Bequemlichkeit und ihres sehr leichten Gehwerks besonders zu empfehlen und steht zum Verkauf bei dem Glockengießer und Spritzenbaumeister
E. Eggeling in Hirschberg.

3595. Brillen, mit den feinsten Gläsern, Lorgnetten und Fernröhre empfiehlt in Auswahl
Heinze, Glasschleifer und Optiker.
Ober-Herischdorf im Juni 1856.

5312. **Probsteier Saat-Roggen,**
hier einmal gesäet, ist in Kunnersdorf Nr. 163 zu verkaufen.

Kauf-Gesuche.

5320 **Hadern, Pfocken, Knochen** &c. kauft zum höchsten Preise
Hirschberg am Markt. **E. H. Kleiner.**

Hadern, Pfocken, Knochen, auch Tuchhadern kauft zum höchsten Preise
5334. Hirschberg. Sechsstätte. **Wolfsohn.**

Hafer kauft zu jedesmaligem Marktpreise
5251. **P. B. Seeliger.**
Besitzer der neuen Brotfabrik in Greiffenberg.

5310. **Kaufgesuch.**
Es wird eine in gutem Bauzustande, wo möglich massiv, mit 16 bis 20 Morgen gutem Acker, am liebsten nahe bei Bolkenhain, oder sonst an einer Stadt nahe gelegene Stelle zu kaufen gesucht. Verkäufer wollen ihre etwaigen Anträge gefälligst an den Glöckner Theidel in Bolkenhain gelangen lassen.

5252 **Pflaumen zum Abbacken**
kauft **P. B. Seeliger.**
Besitzer der neuen Brotfabrik in Greiffenberg.

5341. **Alle Sorten alte Metalle, als: Kupfer, Zinn, Messing, Eisen, Blei, kauft zu den besten Preisen**
A. Streit in Hirschberg.

Zu vermiethen.

5323. In meinem am Ringe No. 61 gelegenen Hause ist ein Verkaufsladen nebst 2 Stuben und Zubehör sofort zu vermiethen.
Hirschberg. Philipp Pollack.

5268. Eine sehr freundliche Vorderstube nebst Alcove ist am Ringe Nr. 52 zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.
Müller, Conditor.

5369. **Wohnungsanzeige.**
Es ist in meinem Hause, Langgasse No. 151 neben der Apotheke, der erste Stock nebst Zubehör zu Michaeli zu vermiethen. Robert Feige.

5367. Auf der Langgasse No. 147 nahe am Markt, vis à vis des Königl. Steuer-Amtes, ist eine schöne Wohnung von zwei Vorderstuben, nebst einem schönen Laden, großem Keller, Wäschboden und allem Zubehör, zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Weiß.

5349. Die zweite Etage mit vier trocknen Stuben und einem Kabinet vermiethet billig
Langgasse. E. A. Hapel.

5363. Eine freundliche, möblirte Vorderstube am Schildauer Thor, ist zu Michaeli zu vermiethen. Näheres beim Riemer-Meister Krause.

5298. Zwei Stuben mit Alkoven sind zu vermiethen, eine bald die andere Michaeli zu beziehen, Drahtziehergasse No. 12.

5350. In dem Hause No. 310 zu Warmbrunn an der Hauptstraße sind angenehme Wohnungen mit und ohne Meubels auf zwei auch drei Quartale billig zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer daselbst.

5344. Vom 1. Oktober d. J. ab sind in meinem vorderen Hause möblirte warme und gesunde Zimmer, das Zimmer à 3 rtl. monatlich, zu vermiethen. Ebenso ist daselbst eine Wohnung für eine ruhige Familie, bestehend in 4 Stuben, warm und gesund, mit Mitbenutzung des Gartens, für den Preis von 50 rtl. jährlich vom 1. Oktober d. J. abzulassen. Hirschberg den 28. August 1856. B. v. Steinhausen.

5366. Hellergasse No. 921 ist entweder der erste, oder der zweite Stock mit freundlichen Vorderstuben nebst Zubehör zu vermiethen. Semper.

Personen finden Unterkommen.

5354 **3 Commis** für Papier-, Material- und Schnittwaaren-Geschäft werden gesucht. Commissionair G. Meyer.

5240. Schmiede, die ihr Handwerk verstehen, die glaubhafte Zeugnisse über ihre Moralität beibringen und eine verhältnißmäßige Caution zu erlegen vermögen — können sich bei dem Freiherrlich von Zedlitz'schen Wirthschaftsamte zu Nieder-Kauffung neuerdings als Pächter einer neu erbauten Schmiede-Werkstatt, sehr guter Wohnung und Beigelaß, melden, allwo sie die näheren Bedingungen erfahren.

5256. Eine große Anzahl Maurergesellen werden bei Unterzeichnetem noch in Winterarbeit eingestellt.
Waldenburg den 23. August 1856.
Silber, Maurermeister.

5323. Zwei Töpfergesellen, gute Ofensetzer, finden stets Beschäftigung beim
Töpfer und Ofenbaumeister J. Hannig in Schweidnitz, vormals Sims'sche Töpferei am Niederthor.

5241. **„Arbeiter“,**
kräftiger Statur, finden in meinem Schacht zu Neudorf bei Liegnitz bei einem täglichen Accordlohn von 20 bis 22 sgr. dauernde Beschäftigung.
Neudorf den 23. August 1856. Fromm, Schachtmeister.

5183. Geübte Weberinnen können auf leinwandartiger Arbeit sofort dauernde und lohnende Beschäftigung finden in der Fabrik von
Weigert & Comp. in Schmiedeberg.

5309. Junge Mädchen, die Putzmachen lernen wollen, finden Unterkommen bei verehel. Minna Erler in Bolkenhain.

5330. Eine gediente Kammerjungfer mit guten Attesten wird Michaeli auf dem Lande gesucht. Nähere Auskunft wird die Expedition des Boten ertheilen.

Personen suchen Unterkommen.

5315. Eine gebildete Wirthschafterin, mit guten Zeugnissen versehen, die das Milchwesen und die Hauswirthschaft versteht, sucht zu Michaeli ein Unterkommen. Zu erfragen in der Expedition des Wochenblattes zu Jauer.

5361. Ein verheiratheter Mann in mittlen Jahren, arbeits- und kautionsfähig, im Schreiben und Rechnen bewandert, sucht bald Beschäftigung als Aufseher, Portier, Schaffner oder Bote, wenn damit nur ein hinreichendes Auskommen verbunden. Näheres durch die Expedition des Boten.

5299. Ein junges, gebildetes Mädchen wünscht bei einer einzelnen Dame als Vorsteherin einer kleinen Wirthschaft, oder als Gesellschafterin eine Anstellung zu finden; versteht das Schneidern und Weißnähen, und würde mehr auf eine liebevolle Behandlung als auf ein bedeutendes Honorar sehen. Näheres weiset die Exped. des Boten nach.

5308. Ein anständiges, gebildetes Mädchen, welches im Besitz von vielen Schulkenntnissen, auch im Putzmachen sehr geübt ist, sucht als Ladenschleußerin bald oder zu Michaeli ein Unterkommen. Offerten nimmt franco Herrmann Anders in Striegau entgegen.

Lehrlings-Gesuch.

5296. Einen Lehrling sucht
König, Schlosser in Schreiberau.

5320. **Lehrlings-Gesuche.**
Für ein Papier- u. Cigarren-Geschäft, sowie für eine Buchdruckerei wird ein Lehrling gesucht. Darauf Reflektirende können unter Beifügung ihrer Zeugnisse Näheres in der Expedition des Stadtblattes zu Haynau erfahren.

Gefunden.

5319. Ein kleiner schwarzer Hund ist am vergangenen Sonntag zwischen Schmiedeberg und Buschvorwerk gefunden worden. Derselbe ist gegen Erstattung der Kosten zurückzuerhalten in Steinseiffen Nr. 33.

5352. Am 23. August hat sich ein starker, braunscheckiger Wachtelhund bei mir eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Kosten bei mir in Empfang nehmen. Pohl, Schänkwirth.

Verloren.

5346 **10 Thaler Belohnung**
Demjenigen, der ein am 22. d. M. in Buchwald verlorenes, buntgestreiftes, türkisches Shawltuch, das nur als Andenken Werth hat, in der Expedition des Boten abgiebt.

Einladungen.

5359. Sonntag, den 31. August, ladet in das Schießhaus zu Tanz-Horn-Musik ergebenst ein
Anfang 4 Uhr. Ruppert.

5351. Morgen, Sonntag, Messingmusik bei W. Sturm.

5348. Bei günstigem Wetter heut Sonnabend
drittes Abonnement-Konzert auf dem Cavalierberge.
Elger & Mon-Jean.

5347. **Händel's Zauber-Theater.**
Im Saale des Bäcker Preußler zu Fischbach, Sonntag den 31. August die erste Vorstellung. — Und Sonntag den 7. Sept. ladet zur Erndte-Kirmes ergebenst ein Preußler.

5346. **Zum Kegelschieben um Enten** auf Sonntag den 31. August und Montag den 1. September, so wie Sonntag zur **Tanzmusik** ladet ganz ergebenst ein
Herischdorf den 27. August 1856. **G. Friebe.**

5338. Sonntag den 31. d. **Tanzmusik** auf dem Weichsberge, wozu ergebenst einladet **Fischer.**

5337. Auf Sonntag den 31. August ladet zum
Erntefest und Tanzvergnügen
in die Brauerei nach Lomnitz Unterzeichneter ergebenst ein. Für frische Kuchen wird gesorgt sein. **Baumert.**

5345. Zum **Erntefest**, Sonntag den 31. August, ladet ein **Werner in Stonsdorf.**

5375. **Trio-Musik im Tyroler Gasthause zu Zillerthal,** Sonntag den 31. August, wozu ergebenst einladet **Oblasser.**

5371. Sonntag den 31. August **Tanzmusik** in Buschvorwerk bei **Kawall.**

5364. Künftigen Sonntag, den 31. h. m., beginnen für dieses Winter-Semester die beliebten

Trio-Concerte.

Indem ich hierdurch ein geehrtes Publikum ergebenst einlade, zeige ich gleichzeitig an, daß an oben benanntem Tage nach beendigtem **Concert Tanzmusik** stattfindet.
Hermsdorf u. K., den 28. August 1856.
Rüffer, Gastwirth zum weißen Löwen.

5343. Sonntag den 31. d. M. ladet zum **Erntefest** und **Tanzvergnügen** ergebenst ein
Friebe, Brauermeister in Willenberg.

5342. Sonntag den 31. August ladet zum **Flügel-Konzert** und **Tanzvergnügen** in die Bäckerei nach Hohen-Liebenthal ergebenst ein **Kadenbach.**

5250. Auf **Sonntag den 31. August** ladet zur **Kirmes** und **Tanzmusik**, auf **Donnerstag den 4. September** zur **Gartenmusik**, und auf **Sonntag den 7. Septbr.** zur **Nachkirmes** und **Tanzmusik** ergebenst ein. Für Kuchen, kalte und warme Speisen wird bestens gesorgt sein, und bittet um recht zahlreichen Besuch
F. Geier, Pächter der Kreuzschenke zu Gr.-Stöckigt.

5353. In die Brauerei zu Buchwald ladet auf Sonntag den 31. d. M. zur **Ernte-Kirmes**, wo für frische Kuchen, kalte und warme Speisen bestens gesorgt sein wird, freundlichst und ergebenst ein **P. Weiner.**

5171.

Ergebenste Einladung.

Sonntag den 31. August und folgende Tage der Woche ladet Unterzeichneter seine Freunde in Greiffenberg und Umgegend zu seinem **Kuchenfeste** hiermit höflichst ein und bittet um zahlreichen gütigen Besuch. — Die ersten Dampfkuchen aller Art, gut und feinschmeckend, sind während der ganzen Woche zu haben.
Schankwirth **Heinrich Preußner**
in Stöckigt-Liebenthal.

5332. Dienstag den 2ten und Mittwoch den 3. Septbr. c. findet bei mir ein
Nummer-Scheibenschießen, sowie auch ein
Geld-Lagen-Kegelschieben
statt. Das Nähere besagen die im Schießstande und Kegelbahn ausgehängten Reglements.
Es ladet dazu ergebenst ein
Nickchen in Oberau bei Goldberg.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 28. August 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	—	—	3	15	—	2	8	—	1	28	—	1	—	—
Mittler	3	15	—	3	—	—	2	—	—	1	23	—	—	27	6
Niedriger	3	—	—	2	—	—	1	23	—	1	20	—	—	25	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr. — Mittler 2 rtl. 10 sgr.

Schönau, den 27. August 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	23	—	3	12	—	2	2	—	1	17	—	1	—	—
Mittler	3	12	—	3	2	—	1	27	—	1	15	—	—	28	—
Niedriger	2	25	—	2	18	—	1	22	—	1	13	—	—	26	—

Erbsen: Höchster 2 rtl.
Butter, das Pfund: 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf.

Breslau, den 27. August 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $16\frac{1}{2}$ rtl. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 27. August 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	G.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{3}{4}$	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$110\frac{1}{4}$	G.
Poln. Bank-Billets	$96\frac{1}{4}$	G.
Oesterr. Bank-Noten	$100\frac{3}{8}$	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$117\frac{1}{4}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{1}{2}$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$99\frac{1}{2}$	G.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$88\frac{11}{12}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$87\frac{5}{12}$	G.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$98\frac{3}{4}$	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$99\frac{5}{12}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	$94\frac{1}{4}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$175\frac{1}{4}$	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	$90\frac{1}{4}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$212\frac{3}{4}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$187\frac{1}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	91	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$82\frac{3}{4}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$93\frac{3}{4}$	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	73	G.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$162\frac{1}{4}$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	62	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	$142\frac{1}{4}$	G.
Hamburg k. S.	$153\frac{3}{4}$	Br.
dito 2 Mon.	$151\frac{3}{4}$	Br.
London 3 Mon.	$6,21\frac{7}{12}$	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{2}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{2}$	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.